

(K)eine Chance für neue Anliegen?

Autor(en): **Strittmatter, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 8: **"Lernziele für eine Welt" : neuer Ansatz für die Dritte-Welt-Pädagogik?**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(K)eine Chance für neue Anliegen?

Da sollen nun also neue «Lernziele für *eine* Welt» Eingang in die Schule finden. Die Argumente überzeugen mich – schon lange. Hoffentlich geht es Ihnen auch so. Aber: War und ist das nicht auch schon mit anderen Anliegen so, mit der Gesundheitserziehung, Verkehrserziehung, politischen Bildung, Wirtschaftskunde oder Umwelterziehung? Und: Wo hat denn das alles noch Platz im schon vollen Lehrplan? Wäre es nicht an der Zeit, Raum zu schaffen für diese doch wichtigen neuen Anliegen, und nicht mehr so wichtige traditionelle Stoffe endlich fallenzulassen?

Vielleicht hilft's – den verkannten Anliegen zum Trost oder als Hinweis für ein erfolgversprechendes Vorgehen – einmal zu fragen, unter welchen Umständen denn gewisse neue Inhalte in der Schule den Durchbruch schaffen bzw. weshalb gewisse traditionelle Inhalte sich allen Anfechtungen zum Trotz halten können und ihren Platz nicht freigeben.

Ich habe mir einige jüngere Beispiele von erfolgreichen und von misslungenen inhaltlichen Reformen vergegenwärtigt und bin dabei zu den folgenden Thesen gelangt:

Günstige Umstände für das Eindringen neuer Inhalte in die Schule	Ursachen für das Beharren traditioneller Inhalte/Fächer
<ul style="list-style-type: none"> ● starke gesellschaftliche Mangelerscheinung / Abwenden von Not ● lange und starke öffentliche Diskussion des Anliegens in den Medien ● Konkurrenzdruck zwischen Kantonen, Gemeinden, Lehrern ● starke ausserschulische Lobbies (vor allem Wirtschaft) dahinter ● attraktive Lehrmittel- und Fortbildungsangebote dazu ● Schneeballeffekt von Pionierfiguren aus ● Wandel der universitären fachwissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen Doktrin 	<ul style="list-style-type: none"> ● Fehlen starker äusserer Kritik ● etablierte Lehrmittel und Prüfungsaufgaben ● prestigeträchtige universitäre Wissenschaftsdisziplin dahinter (und entsprechende Lehrerausbildung) ● starke Fachlehrer-Lobby vorhanden ● attraktive (v.a. einfache) Unterrichtsvorbereitung und Lernkontrolle ● Fehlen eines gleichwertig erscheinenden Ersatzinhalts

Die Thesen wären wohl an weiteren Fallbeispielen und vertieft kritisch zu prüfen. Der Leser mag das selbst versuchen. Für das Beispiel «Lernziele für *eine* Welt» komme ich nach den obgenannten Kriterien zu einer eher pessimistischen Erfolgsprognose. Aber wir könnten ja – statt zu analysieren – auch versuchen, an den Erfolgsbedingungen etwas zu verändern, indem wir günstige Umstände schaffen und verstärken (Spalte links) oder die

Stützen abbauen, welche morsche und den Platz versperrende Mauerteile noch halten (Spalte rechts). Dabei lehrt die Erfahrung, dass ersteres – die Stärkung positiver Kräfte für gute neue Anliegen – erfolgversprechender ist als der Kampf gegen das Etablierte. Das Bessere ist auch in der Lehrplandiskussion der bessere Feind des Guten (und des Schlechten) als der meist vergebliche Angriff auf Bestehendes.

Anton Strittmatter